

Landesanwaltschaft nimmt jetzt die Ermittlungen auf

Nach Betrugsvorwürfen: Seeger Bürgermeister droht Disziplinar-Verfahren

Seeg Der wegen Betrugsverdachts in Millionenhöhe inhaftierte Bürgermeister von Seeg (Kreis Ostallgäu), Markus Berktold, muss sich jetzt auf ein Verfahren der Landesanwaltschaft einstellen. Das Ostallgäuer Landratsamt hat mitgeteilt, die Befugnisse für ein Disziplinar-Verfahren nach München übertragen zu haben. Dieses Prozedere könnte zur Konsequenz haben, dass der Bürgermeister des Amtes enthoben wird. Geschehen sei dieser Schritt „wegen der Schwere der Vorwürfe gegen Berktold“, sagte Stefan Leonhart, Sprecher des Landratsamtes.

Derzeit werde seitens der Landesanwaltschaft – einer Art Anwaltskanzlei des Freistaats – die Aktenlage geprüft, hieß es am Montag. Es sei aber noch nicht entschieden, ob es zu einem Disziplinar-Verfahren kommt. Berktold und einem weiteren Tatverdächtigen wird vorgeworfen, durch Scheinrechnungen für das Caritasheim in Seeg zu Unrecht Corona-Hilfen in Millionenhöhe erschlichen zu haben. Beide Tatverdächtige sitzen in Untersuchungshaft. Es gilt aber weiterhin die Unschuldsvermutung. (sib)